

Liebe Mitglieder, liebe Leser*innen,

ich hoffe, alle Leser*innen sind gut und ohne kleinere oder größere Schneeprobleme in das neue Jahr 2026 gestartet und blicken mit Vorfreude und Spannung auf das kommende Jahr und alles, was kommen mag. Hoffentlich haben die Feiertage für etwas Ruhe und „Durchschnaufen“ gesorgt, so dass alle motiviert und gestärkt in die Arbeit und die Herausforderungen des neuen Jahres starten können.

Damit sind wir auch schon beim WICHTIGSTEN TERMIN des Jahres 2026: Unsere Tierheilpraktikertage in Hohenroda!

Ab sofort können unter dem untenstehenden Link das Programm sowie alle Informationen zu den Referent*innen und den einzelnen Vorträgen der kommen den **THP-Tage Hohenroda vom 26. – 28.6.2026** eingesehen werden:

<https://www.tierheilpraktikertage-kooperation.de>

In diesem Jahr läuft die Veranstaltung unter dem Schwerpunkt **Physische und psychische Traumen**. Dazu gehören neben Vorträgen aus vielen verschiedenen Therapiebereichen auch Seminare zur Ersten Hilfe bei Hunden und Pferden sowie zur Wundversorgung und Narbenbehandlung. Wir haben auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Referent*innen gewinnen können, die uns aus ihrem reichen Erfahrungsschatz berichten werden und so wertvollen Input für unsere Praxisarbeit liefern.

Erfreulich ist auch, dass wir zum Thema passende Ausstellerfirmen gewinnen konnten, die teilweise noch nicht auf den THP-Tagen vertreten waren. Damit wird in der Tiergesundheitsausstellung neben den bewährten, altbekannten Ausstellern auch das ein oder andere neue Gesicht zu sehen sein und zum Beispiel über Wundversorgung und Haut- und Narbenpflege informieren.

Zu beachten ist für die Anmeldung, dass diese wie im letzten Jahr über unser eigenes Buchungsportal läuft:

<https://www.tierheilpraktikertage-kooperation.de/anmeldung>

Eine automatische Bestätigung erfolgt sofort, die Rechnung zu den Vorträgen wird etwas später zugesendet. Über dieses Anmeldeportal bucht man auch – wie im letzten Jahr – die benötigten Zimmer, eine separate Buchung im Hotel ist nicht erforderlich!

Anmeldeschluss ist der 25.04.2026!

Der Hessen Hotelpark Hohenroda reserviert wie in jedem Jahr ein Zimmerkontingent für unsere Veranstaltung.

In den Wochen vor der Veranstaltung fallen bei Nicht-Erreichen bestimmter Buchungszahlen nach und nach bis zu 20 Zimmer in den freien Verkauf. Dass bedeutet, dass bei einer Buchung nach dem Anmeldeschluss möglicherweise keine Hotelzimmer mehr verfügbar sind.

Nun wünschen wir viel Spaß beim Durchstöbern des Programms und der Vortrags- und Referentenliste. Wir haben bereits erste Anmeldungen bekommen, was zeigt, dass die THP-Tage beliebt sind und nachgefragt werden.

Gerne darf auch im Kolleg*innenkreis für unsere Veranstaltung geworben werden. Die steigende Anzahl der verbandsungebundenen Teilnehmenden in den letzten Jahren zeigt, dass unsere THP-Tage über den Mitgliederbereich unserer angegliederten Verbände hinaus immer mehr Interesse finden.

Wir freuen uns darauf, Sie/Euch vom **26. – 28.6.2026** in **Hohenroda** (wieder)zusehen. Bis dahin wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe mit Vorfreude auf unsere jährliche Fortbildungsveranstaltung mit „Klassentreffen-Feeling“ im Kreise vieler Kolleg*innen.

Für das Redaktionsteam:

Christiane Gromöller,

1. Vorsitzende der
Kooperation deutscher
Tierheilpraktiker-
verbände e. V.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Tierheilpraktikertage 2026 Vorträge & Referent*innen	2 – 14
Tierheilpraktikertage 2026 Programm	15 & 16
Katrin Ehrlich: Wildpferde vs. Hauspferde: Die Herde ist Alles!	18 – 21
Vet4Institute: Wohlbefinden in der dunklen Jahreszeit	22 & 23
Impressum	17

Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

Eröffnungsvortrag

Krank durch Zucht: Hintergründe, Auswege und aktuelle Entwicklungen

Moderne Hunde- und Katzenzucht hat ein weites Spektrum an oft schweren Erkrankungen, Sinnes- und Verhaltensstörungen sowie verkürzte Lebenserwartung verursacht. Das daraus resultierende Leid belastet nicht nur die Tiere, sondern legt auch vielfache Bürden auf ihre Menschen. Durch die Forschungen der letzten Jahre verstehen wir heute sehr gut, was Extremzucht und Inzucht angerichtet haben, und welche Tücken im oft fälschlicherweise als Qualitätssiegel verstandenen Reinrassigkeitsprinzip verborgen sind. Doch die neuen Erkenntnisse liefern auch viele mögliche Auswege, wie wir unsere Lieblinge wieder nachhaltig gesund züchten können. Dafür sind Korrekturen in der Zuchtpraxis und in manchen Äußerlichkeiten erforderlich. Sind die Gesellschaft und besonders die Käuferschaft dafür bereit?

Referent:
Prof. Dr. med. vet.
Achim Gruber, Ph.D.

Diplomate European College of Veterinary Pathologists, Fachtierarzt für Pathologie

Seit 2005 Geschäftsführender Direktor des Instituts für Tierpathologie Freie Universität Berlin

Mehr/Aktuelles auch unter
https://de.wikipedia.org/wiki/Achim_Gruber



Wissenschaftlicher Werdegang

- **1986 – 1991:** Studium der Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover
- **1991 – 1994:** Aufbaustudium im Fach Pathologie, Tierärztliche Hochschule Hannover
- **1994:** Promotion zum Dr. med. vet. (Auszeichnung durch den Carl-Norden-Preis)
- **1999:** Ph.D. Studium im Fach "Molecular Biology of Cancer" am Department of Molecular Medicine, Cornell University College of Veterinary Medicine, Ithaca, New York, USA
- **1999:** Doctor of Philosophy (Ph.D.) Cornell University USA
- **1999:** Fachtierarzt für Pathologie
- **1999 – 2001:** Wissenschaftlicher Assistent, Tierärztlichen Hochschule Hannover
- **2001:** Prüfung zum Diplomate des European College of Veterinary Pathologists (ECVP)
- **2001:** Habilitation und Ernennung zum Privatdozenten an der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Fachgebiet Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie der Tiere
- **2001 – 2003:** Oberassistent am Institut für Pathologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover
- **2003 – 2004:** Univ.-Professor für Veterinärpathologie/ Molekularpathologie an der TiHo Hannover
- **2004:** Ruf als Chair des Dept. of Pathology and Infectious Diseases des Royal College of Veterinary Medicine, London (abgelehnt)
- **seit 2005:** Univ.-Professor und Geschäftsführender Direktor des Instituts für Tierpathologie der Freien Universität Berlin
- **2013 – 2019:** Forschungsdekan des Fachbereichs Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin
- **seit 2017:** Ordentliches Mitglied in der Berlin-Brandburger Akademie der Wissenschaften

Kontakt: Freie Universität Berlin, Robert von Ostertag Str. 15
14163 Berlin, Tel. 030 838 62440 / Fax 030 838 4 62440
achim.gruber@fu-berlin.de

Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

V1

Homöopathische Notfallmittel bei psychischen Traumata

In diesem Vortrag werden, ergänzt mit Fallbeispielen, homöopathische Notfallmittel vorgestellt, die sich bei psychischen Traumata bewährt haben. Anhand typischer Auslöser und Reaktionsmuster wird gezeigt, wie diese Arzneien eingesetzt werden können. Ziel des Vortrags ist es, Handlungssicherheit im Umgang mit akuten als auch chronischen traumatischen Belastungen zu vermitteln.

V2

Homöopathie in der Wund- und Narbenbehandlung

In diesem Vortrag wird der gezielte Einsatz von Homöopathie bei Wunden und Narben gezeigt – von der akuten Behandlung bis zu chronischen oder komplizierten Verläufen. Anhand Fallbeispielen wird demonstriert, dass homöopathische Mittel auch dort wirken können, wo klassische Maßnahmen an ihre Grenzen stoßen. Dabei bleibt die therapeutische Sorgfalt oberstes Prinzip.

Referentin: Monika Stangl

Monika Stangl ist Heilpraktikerin und Tierheilpraktikerin mit dem Schwerpunkt Homöopathie, die sie seit über 20 Jahren in ihrer therapeutischen Arbeit anwendet.

Ihre homöopathische Ausbildung absolvierte sie an der Schule der Tierhomöopathie bei Peter Mohr. Ergänzend dazu folgten zahlreiche Fortbildungen, unter anderem in Predictive Homöopathie bei Dr. Prafull Vijayakar. In ihrer Arbeit verbindet sie ihr Fachwissen mit langjähriger Praxiserfahrung.

Website: www.monika-stangl.de



WIR SEHEN UNS BEI
DEN THP-TAGEN IN
HOHENRODA!

RELAXED
DRUCH
DEN
Fellwechsel
RELAX-BIOCARE
PFLEGE AUS DER NATUR

MicroVital®
Der Spurenelement- und Vita-
minbooster zur Unterstützung
von Gesundheit, Stoffwechsel
& Leistungsfähigkeit Ihres
Pferdes.



Dermigard®
Das perfekte Allrounder-Hautpfle-
gespray mit Lebermoos & Niem
bei Schuppen, Juckreiz, haarlosen
Stellen, Pilz- & Milbenbefall.



**Relax
BioCare** | powered by
St. Hippolyt
www.relax-biocare.de

INTERESSE?
FRAGEN SIE UNS NACH IHREN
THERAPEUTENKONDITIONEN:
BERATUNG@ST-HIPPOLYT.DE
TEL.: 06222/990100

st Hippolyt®

Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

V3

Trauma – lieber keinem!?! (Teil 1)

Traumasympptome verstehen – Entstehung und Funktion

Traumafolgestörungen zeigen sich bei Hunden so vielfältig wie ein Schmetterling: bunt, facettenreich und auf den ersten Blick oft widersprüchlich. Die auftretenden Symptome sind jedoch keineswegs zufällig, sondern Ausdruck hoch sinnvoller Überlebensstrategien.

In diesem Vortrag gehen wir der Frage nach, wie Traumasympptome entstehen, welche Funktion sie erfüllen und warum es in der Arbeit mit traumatisierten Hunden entscheidend ist, nicht die Symptome „wegzumachen“, sondern das zugrunde liegende Leid zu erkennen und zu würdigen.

Der Vortrag verbindet fundiertes theoretisches Wissen aus der Traumaforschung mit anschaulichen Praxisbeispielen aus der Traumaaarbeit mit Hunden und richtet sich an alle, die Trauma nicht nur behandeln, sondern wirklich verstehen möchten.

V4

Trauma – lieber keinem!?! (Teil 1)

Wege der Traumatherapie bei Hunden

Nachdem im ersten Teil die Entstehung und Funktion von Traumasympptomen im Mittelpunkt standen, widmet sich dieser Vortrag der praktischen Traumatherapie mit Hunden. Im Fokus steht dabei nicht das „Reparieren“ von Verhalten, sondern das behutsame Begleiten eines verletzten Nervensystems.

Vorgestellt werden therapeutische Ansätze aus der verhaltenstherapeutischen Arbeit, der Körperpsychotherapie sowie aus verschiedenen Entspannungs- und Regulationsmethoden. Ein zentrales Element der Traumatherapie ist dabei die Beziehung: Sicherheit, Verlässlichkeit und Co-Regulation bilden die Grundlage jeder nachhaltigen Veränderung.

Anhand von Praxisbeispielen wird gezeigt, wie traumasensible Therapie gestaltet werden kann, welche Rolle der Mensch im Heilungsprozess spielt und warum echte Veränderung nur dort entsteht, wo sich der Hund gesehen, verstanden und sicher fühlt.

Referentin:

Nadin Matthews

ist Ausbilderin, Traumaexpertin und Aktivistin. Seit über 20 Jahren bildet sie Verhaltensberaterinnen und Hundetrainerinnen aus und gilt als Pionierin der Traumatherapie für Hunde. Als erste Hundetrainerin entwickelte sie ein fundiertes, traumaspezifisches Therapiekonzept für Hunde und bietet hierzu eine umfassende Ausbildung in Traumatherapie an.



Ursprünglich kommt Nadin Matthews aus der Sozialen Arbeit. Ihre fachliche Basis wird durch eine Ausbildung zur Körperpsychotherapeutin für Menschen ergänzt – ein Ansatz, den sie konsequent in ihre Arbeit mit Hunden und Menschen integriert. Auch in diesem Bereich bildet sie Fachpersonen aus.

Ihre Arbeit ist geprägt von einem tiefen Verständnis für Trauma, Gewaltfolgen und Beziehungsgestaltung. Sie ist mehrfache Fachbuchautorin und wurde mit ihrer Arbeit im Kinofilm „Die Rüden“ einem breiten Publikum bekannt, der sie bei der Arbeit mit Gewaltstraftätern und hochaggressiven, beißenden Hunden zeigt.

Nadin Matthews steht für eine traumasensible, beziehungsorientierte Arbeit, die Verhalten nicht isoliert betrachtet, sondern als Ausdruck innerer Not versteht – und damit neue Wege im Umgang mit traumatisierten Hunden eröffnet.

Website: www.dogument.de

Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

V5

Stefanie Schult: Stress durch Traumata bei Katzen

Stress ist längst ein fester Bestandteil unseres Alltags – und betrifft nicht nur uns Menschen, sondern auch unsere Katzen. Obwohl Katzen als anpassungsfähig und unabhängig gelten, reagieren sie sehr sensibel auf Veränderungen und belastende Situationen. Die Folgen: Verhaltensauffälligkeiten, gesundheitliche Beschwerden und gestörte Beziehungen zu Menschen und anderen Tieren.

In diesem Seminar widmen wir uns umfassend dem Thema Stress bei Katzen:

Was genau bedeutet Stress aus biologischer Sicht? Welche Faktoren lösen ihn bei Katzen aus – und wie zeigt sich das im Verhalten und in der Gesundheit unserer Samtpfoten?

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf seelischen Verletzungen und Traumata, die häufig übersehen werden. Traumatisierte Katzen ziehen sich zurück, sind schreckhaft, zeigen Unruhe oder entwickeln Zwangshandlungen wie exzessives Putzen oder Belecken bestimmter Körperstellen. Hinzu kommen oft körperliche Beschwerden wie Hautprobleme, Juckreiz, Verdauungsstörungen, Unverträglichkeiten oder hormonelle Ungleichgewichte – ohne dass sich eine klare medizinische Ursache finden lässt.

Wir beleuchten sowohl akuten als auch chronischen Stress bei Katzen, zeigen auf, wie individuell sie auf Reize reagieren, und betrachten die vielschichtigen Ursachen: von traumatischen Erfahrungen und Fehlern in der Haltung über Konflikte mit Artgenossen bis hin zu Überforderung, Langeweile oder dem Stress ihrer Bezugsperson.

Inhalte des Seminars:

- Was ist Stress? Biologische Grundlagen und Stressreaktionen bei Katzen
- Seelische Traumata und ihre Auswirkungen auf Verhalten und Gesundheit
- Typische Stressauslöser im Alltag von Wohnungskatzen und Freigängern
- Woran erkenne ich, dass meine Katze gestresst ist? – Symptome und Verhaltenssignale
- Die Folgen von Dauerstress: körperliche Erkrankungen und Wesensveränderungen

„Eine gestresste Katze schreit nicht – sie verändert sich.“

Referentin: Stefanie Schult

Katzen stehen seit über 10 Jahren im Mittelpunkt meiner Tierheilpraxis.

Meine Praxistätigkeit widmet sich ganz den Bedürfnissen und Erkrankungen von „Patient Katze“. Die Behandlungsschwerpunkte dabei sind Homöopathie und Bioresonanztherapie unter Einbindung des Katzenverhaltens.

Gerade über das veränderte Verhalten zeigen Samtpfoten häufig, dass es ihnen nicht gut geht. Bereits während der Ausbildung an der ATM fand ich, dass der Katzenpatient überall zu kurz kam und besuchte alles an Weiterbildungen, was möglich war. Parallel absolvierte ich an der ATN die Ausbildung zur Katzenpsychologin. Auch als Dozentin und Autorin von Fachartikeln steht die Katze immer im Fokus.

Meine zweite Leidenschaft, neben meinen Samtpfoten, ist die Homöopathie. Diese begleitet mich bereits seit über 30 Jahren. Um den oft schweren chronischen Erkrankungen der Katze früher auf die Spur zu kommen, ist die Bioresonanztherapie in meiner Praxis mit eingezogen und unterstützt meine homöopathischen Behandlungen.

Da ich weder in meinen Therapien noch bei den Katzen je auslernen werde, besuche ich gerne ausgewählte Fachfortbildungen und bilde mich selbst regelmässig weiter.

Mein Wissen an Katzenhalter und Tiertherapeuten weiterzugeben ist mir besonders wichtig und stets eine große Freude. Mit den beiden Ausbildungen Katzenschulung und Katzenverhalten für das Tiertherapiezentrum Sarah Mergen im letzten Jahr erfüllte sich ein großer Traum, denn die Katze kommt doch immer noch überall zu kurz. Das weiterhin zu ändern, ist mein großes Wunsch.

Website: stefanie-schult.de



Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

V6.1

Tierschutzrelevante und stressauslösende Aspekte der Pferdehaltung

Wo steht die Pferdehaltung in Deutschland heute? Wie können die Pferdehaltungssysteme bewertet werden? Welche Haltungssysteme kommen den Grundbedürfnissen der Pferde am meisten entgegen? Welche Bewertungsverfahren gibt es für Pferdehaltungssysteme? Wie sind die Folgen stressauslösender Faktoren in der Pferdehaltung zu bewerten? Wie kann man sie mindern? In welchen Aspekten können wir eventuell Kompromisse eingehen? Lassen Sie uns gemeinsam die verschiedenen Pferdehaltungssysteme beleuchten, bewerten und diskutieren welche tierschutzrelevanten und stressauslösenden Aspekte auftreten können.

V6.2

Vermeidung tierschutzrelevanter und stressauslösender Aspekte der Pferdehaltung

Nachdem wir im ersten Block den Finger in die Wunde gelegt haben und tierschutzrelevante und stressauslösende Aspekte der Pferdehaltung definiert haben, möchte ich nun mit Ihnen diskutieren, wie man für die Punkte Abhilfe schaffen kann. Welche Aspekte kann man wie ausgleichen? Welche Aspekte sind schlichtweg unakzeptabel und können nicht ausgeglichen werden. Welche Punkte können vermieden werden und bei welchen können wir die Folgen lindern. Wie sieht „horse paradise“ aus? Wir werden gemeinsam ein Konzept entwerfen das ihnen ermöglicht, die Vor- und Nachteile einer Pferdehaltung zu bestimmen und Tierhalter*innen zu beraten, wie er das Haltungssystem verbessern kann.

Referentin: Prof. Dr. Konstanze Krüger-Farrouj

Prof. Dr. Konstanze Krüger ist Professorin für Pferdehaltung. Sie hat sich an der LMU München in der Tiermedizin promoviert, sich in Universität Regensburg in der Biologie habilitiert und lehrt nun im Fachbereich Pferdehaltung des Studiengangs Pferdewirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Pferde waren immer ihr Lebensinhalt. In frühester Kindheit fing sie an zu reiten, ritt während des Studiums Dressur, Springen und Vielseitigkeit und leitete viele Jahre eine Reitschule.



Sie hat etliche Publikationen und Bücher zum Thema Sozialverhalten, Training und Haltung von Pferden geschrieben. Nun lässt sie die Erforschung der geistigen Fähigkeiten der Pferde und der Haltung von Pferden sowohl in konventionellen Pferdehaltungen als auch in Umweltschutzprojekten nicht mehr los. Ihre Spezialgebiete sind die soziale Intelligenz, das soziale Lernen, das innovative Verhalten, die Einseitigkeit (Lateralität) der Pferde und die Koexistenz von Pferd und Wolf.

- **28. Juli 1995:** Promotion am Institut für Tieranatomie und Histologie, Tiermedizinische Fakultät, der Ludwig-Maximilian-Universität München
- **April 1999 – Januar 2006:** Leitung des Pferdehaltungsbetriebes und der Reitschule „Reitpark Einthal“, Obertraubling, Regensburg zusammen mit Ehemann Knut Krüger
- **Juni 2012:** Habilitation zum Thema „Soziales Lernen und Soziale Kognition der Pferde“ an der Universität Regensburg
- **März 2012:** Professur für Pferdehaltung an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen
- **Juli 2012:** Privatdozenten Position an der Universität Regensburg
- Zahlreiche Publikationen, Bücher und Videos zur Mensch-Pferd Interaktion, sowie zum Training, der Haltung und den mentalen Fähigkeiten der Pferde. Zuletzt erschienen:
Krueger, K. und Marr, I. (2022). Forschung trifft Pferd, Kosmos Verlag, Stuttgart. ISBN: 9783440171875
Krueger, K., Marr, I., Farmer K. (2024). Lateralität bei Pferden. Kosmos Verlag, Stuttgart. ISBN: 978-3-440-17658-0

Kontakt: Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU), Fakultät Agrarwirtschaft, Volkswirtschaft und Management, Neckarsteige 6 – 10, D-72622 Nürtingen
Tel.: +49 7022 201 331 / Tel. (mobil): +49 151 14456367 /

Konstanze.Krueger@hfwu.de

You-Tube Kanal: Equine Science Talk: https://www.youtube.com/channel/UC0s5sXLk1W28r_Y9CLswRhW

Website: <https://equine-behaviour.de>

Referenz: https://de.wikipedia.org/wiki/Konstanze_Krüger

Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

V7

Magenulcera beim Pferd – das Equine Gastric Ulcer Syndrome (EGUS)

Magengeschwüre sind im modernen Pferdesport und in der Freizeitpferdehaltung ein verbreitetes und zugleich unterschätztes Problem. Das Equine Gastric Ulcer Syndrome (EGUS) betrifft nicht nur Hochleistungspferde. Schätzungen zeigen, dass ein Großteil aller Pferde mindestens einmal im Leben unter Magenveränderungen leidet.

Oft sind die Symptome subtil: gelegentliches Gähnen oder leichter Gurtzwang können bereits erste Warnsignale sein. Dr. Silke Stricker bringt Licht ins Dunkel und erklärt die Unterschiede zwischen Erkrankungen der drüsenlosen Schleimhaut (ESGD) und der Drüsen Schleimhaut (EGGD). Ihre Vortragsschwerpunkte sind

- Was ist EGUS? Anatomie und Entstehung von Magenläsionen.
- Symptome richtig deuten: von Aggressionen bis Leistungseinbußen
- Diagnose & Therapie. Ablauf einer Gastroskopie. Vor- und Nachteile von Omeprazol.
- Naturheilkundliche Begleitung: wir haben vielfältige Möglichkeiten (!)
- Prävention: Optimierung von Fütterung und Haltung zur Vermeidung von Rückfällen.

Referentin: Dr. med. vet. Silke Stricker

Dr. med. vet. Silke Stricker studierte und promovierte an der Tierärztlichen Hochschule Hannover (TiHo). Danach arbeitete sie in verschiedenen Kleintier- und Gemischtpraxen und war als Turniertierärztin in Nordrhein-Westfalen tätig. Zwölf Jahre lang arbeitete sie für humanmedizinische Labore mit Schwerpunkt Mikrobiom und Functional Medicine und hat eine große Faszination für den Darm und seine Mikroflora entwickelt. 2013 hat sich die Tierärztin und Tierheilpraktikerin in einer eigenen Praxis mit Schwerpunkt Gastroenterologie, Klassische Homöopathie und Regulationsmedizin niedergelassen. Als zertifizierte "Expertin für mikrobiologische Therapie" (AMT e.V., Herborn) verbindet sie ihr tiermedizinisches Fundament mit Fachwissen über das Mikrobiom aus der Humanmedizin. Mit Begeisterung gibt sie ihr Wissen als Dozentin und Autorin weiter.

Website: www.vethomoeopathik.com



Haustierfreundlich Reiniger

- Abgestimmt auf das Mikrobiom der Tiere
 - Keine schädlichen Rückstände im Haushalt
 - Optimal fürs Raumklima

Pflanzen

- Abgestimmte Produkte zur Pflanzenversorgung
 - Keine schädlichen chemischen Dünger
 - Pflanzengesundheit & gleichzeitig Tiervitalität

mutzke-umweltechnologie.de

10 Jahre
Mutzke Öle



Bis zu -50%
je nach Öl und Menge

Sonderaktion
für Therapeuten

THP/HP & Partner



Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

V8

Erste Hilfe beim Pferd

Wenn jede Minute zählt – Erste Hilfe beim Pferd

Ein Pferd in Not bedeutet oft Stress, Unsicherheit und große Verantwortung. In kritischen Momenten entscheidet nicht nur Fachwissen, sondern auch Ruhe, Struktur und das richtige Vorgehen. Dieser Vortrag zeigt, wie Tierheilpraktiker:innen im Ernstfall sicher handeln und Pferde kompetent unterstützen können, bis tierärztliche Hilfe eintrifft.

Anhand typischer Notfallsituationen wird vermittelt, worauf es bei der Ersteinschätzung ankommt, welche Maßnahmen sinnvoll sind und welche Fehler vermieden werden sollten. Ziel ist es, Sicherheit zu geben – für das Pferd, den Menschen und die therapeutische Arbeit.

V9

Wundarten und Wundversorgung (alle Tierarten)

Wunden zählen zu den häufigsten Verletzungen im Praxisalltag von Tierheilpraktiker:innen und erfordern eine sichere Einschätzung sowie eine verantwortungsvolle Versorgung. Unterschiedliche Wundarten, Heilungsverläufe und tierartspezifische Besonderheiten machen ein strukturiertes Vorgehen unerlässlich.

Der Vortrag vermittelt einen Überblick über gängige Wundarten, die Grundlagen der Wundheilung sowie die Prinzipien einer Wundversorgung aus tierheilpraktischer Sicht. Ein Schwerpunkt liegt auf der Auswahl und dem fachgerechten Einsatz geeigneter Verbände zur Unterstützung des Heilungsprozesses.

Ergänzend werden bewährte komplementäre Therapieverfahren wie die Laserfrequenztherapie und die Blutegeltherapie vorgestellt. Gleichzeitig wird klar aufgezeigt, in welchen Situationen eine tierärztliche Abklärung und Behandlung zwingend erforderlich ist und wie eine verantwortungsvolle Zusammenarbeit mit Tierärzt:innen im Sinne des Tierwohls gestaltet werden kann.

V10

Narbenbehandlung (alle Tierarten) mit Cross-Tapes, Massage, Laserfrequenztherapie, Magnetfeld u.v.m.

Narben können nach Verletzungen oder Operationen zu Verklebungen, Spannungen oder Bewegungseinschränkungen führen. In diesem Vortrag lernen Tierheilpraktiker:innen praxisnah, wie Narben gezielt unterstützt werden können. Vorgestellt werden unter anderem sanfte Narbenmobilisation, Massage, Tapeanlagen sowie Akupunktur und Akupressur, um die Durchblutung zu fördern, Gewebe elastisch zu halten und Spannungen zu lösen. Ziel ist eine ganzheitliche, tierheilpraktische Unterstützung der Narbenheilung.

Referentin: Jessica Fischer

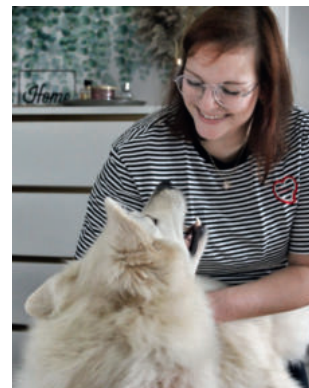
Mein beruflicher Weg begann mit der Ausbildung zur Tiermedizinischen Fachangestellten. Anschließend studierte ich mehrere Jahre Tiermedizin und konnte mir dadurch ein fundiertes schulmedizinisches Wissen aneignen, insbesondere auch im Bereich der Ersten Hilfe am Tier.

Im Laufe meiner Tätigkeit wurde mir bewusst, dass mir die Schulmedizin allein nicht ausreicht, um Tiere ganzheitlich und ursachenorientiert zu begleiten. Der Wunsch, den Organismus in seiner Gesamtheit zu verstehen, führte mich zur Ausbildung in der Osteopathie für Tiere, die meine therapeutische Arbeit nachhaltig geprägt hat.

Darauf aufbauend absolvierte ich die Ausbildung zur Tierheilpraktikerin mit einem breiten Spektrum naturheilkundlicher Fachbereiche. Dazu zählen unter anderem Mykotherapie, Blutegeltherapie, Spagyrik, Bachblütentherapie, Homöopathie, Phytotherapie, Lymphdrainage, Laserfrequenztherapie sowie therapeutisches Taping uvm.

Ergänzend habe ich mich in der Physiotherapie für Hunde weitergebildet. Heute verbinde ich schulmedizinisches Fachwissen, manuelle Therapien und naturheilkundliche Verfahren zu einem integrativen Behandlungskonzept, bei dem das Tier in seiner Individualität und Gesamtheit im Mittelpunkt steht.

Website: www.tiertherapie-jessica-fischer.de



Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

V11.1

V11.2

Neurobiologische Veränderungen bei Traumata und Behandlungsansätze aus der Humanpsychotherapie bei posttraumatischen Belastungs- und Traumafolgestörungen bei Hunden

Hunde leiden wie Menschen, die Opfer von Gewalt, jeglicher Form von Missbrauch oder lebensbedrohlichen Umständen wurden, unter Umständen ein Leben lang unter den Folgen. Viele Hundehalter:innen und -trainer:innen werden zunehmend mit traumatisierten Hunden, die z. B. aus dem Tierschutz kommen, konfrontiert. Oft zeigen diese Hunde Verhaltensauffälligkeiten wie Ängste, aggressives Verhalten, Impulsivität, Unruhe, stereotypes oder selbstverletzendes Verhalten, die mit herkömmlichen Erziehungs- und Trainingsmethoden nur schwer beeinflussbar sind.

Hunde und Menschen zeigen als Reaktion auf ein Trauma ähnliche Bewältigungsstrategien und entwickeln vergleichbare psychische Symptome bzw. Verhaltensprobleme aufgrund von neurobiologischen Veränderungen ihres Nervensystems. Daher betrachten wir in diesem Vortrag die Traumafolgestörungen aus der Perspektive der klinischen Psychologie und der Neurowissenschaft.

Wir beschäftigen uns außerdem mit der Frage, welche Interventionen und Behandlungsansätze bei der Bewältigung der psychischen Folgen eines Traumas helfen und wie diese auf Hunde übertragbar sind.

Nicht jedes Individuum, das ein Trauma erlebt hat, entwickelt psychische Symptome als Reaktion darauf. Um dies zu erklären, befassen wir uns nicht zuletzt auch mit dem Phänomen der Resilienz, der psychischen Widerstandsfähigkeit, und den schützenden Faktoren, die in der Prävention psychischer Erkrankungen vom Welpenalter an eine wichtige Rolle spielen.

Referent: Robert Mehl

Robert Mehl ist Diplom-Psychologe und Kriminologe (M.A.) mit therapeutischen Zusatzausbildungen als „Systemischer Berater und Familientherapeut“ (DGSF) und für den „Professionellen Einsatz von Hunden in der Therapie“ (dogument). Seit 2016 ist er freiberuflich als Referent sowie Systemischer Berater und Coach tätig. Zudem ist er aktuell in Weiterbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten (Schwerpunkt Verhaltenstherapie). Er ist Autor des Buches „Die Psyche des Hundes“ (KOSMOS-Verlag).

Website: www.seminare-robertmehl.de





THPBedarf.de
Ihre Adresse für den Praxisbedarf aus einer Hand

Seit 2010 sind wir für Sie da

Individuelle, bedarfsgerechte Lieferung von Artikeln zur Diagnose und Therapie, an Verbrauchsmaterial in der Praxis und im Büro, Literatur und Lehrmittel sowie Praxiseinrichtung und Erstausrüstung

Ihre Vorteile:

- Nur eine Bestelladresse
 - Sie minimieren Versandkosten und Verpackung
 - Kein Mindestbestellwert
 - Kein Mindermengenzuschlag
 - persönliche Beratung
 - Sie sparen Zeit

Unsere speziellen Leistungen:

- ▶ Umfangreiches Kräutersortiment
Wir liefern ab 20 Gramm nach Ihren individuellen Vorgaben
- ▶ Geräte zur Diagnose und Therapie
- ▶ Akupunkturnadeln, Moxa
- ▶ Schüssler-Salze, Bachblüten auch Einzelmittel
- ▶ Recherche-Service für die Dinge des nicht alltäglichen Bedarfs

Wir sind bei den THP-Tagen mit einem Stand für Sie da

Ges. für Tier-, Heilpraktikerbedarf mbH
Am Schulberg 1 27432 Bremervörde
Kontakt: info@THPbedarf.de Telefon 04764 - 747

Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

V12.1 V12.2

Erste Hilfe bei Hund und Katze

Die Vorträge vermitteln Tierhalter*innen und Tiertherapeut*innen grundlegende und lebensrettende Maßnahmen der Ersten Hilfe bei Hunden und Katzen – leicht verständlich erklärt und praxisnah geübt.

1. Stabile Seitenlage/Schocklage

- Theoretische Einführung
- Bildmaterial zur Veranschaulichung
- Praktische Demonstration an der Hundepuppe

2. Atemstillstand

- Theoretische Einführung
- Vitalparameter der Atmung (Normwerte und Abweichungen)
- Symptome, Ursachen und Notfallmaßnahmen

3. Herzstillstand

- Theoretische Einführung
- Vitalparameter der Herzfrequenz (Normwerte und Abweichungen)
- Symptome, Ursachen und Notfallmaßnahmen

4. Herz-Lungen-Wiederbelebung

- Demonstration der korrekten HLW
- Praktisches Üben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Hunde Reanimationspuppe

5. Magendrehung und Magenüberladung

- Theoretische Einführung
- Unterschiedliche Krankheitsbilder
- Symptome, Ursachen, Notfallmaßnahmen

6. Vergiftungen

- Theoretische Einführung
- Symptome, Ursachen, Notfallmaßnahmen
- Vorstellung einer Übersicht giftiger Lebensmittel/ Medikamente/Pflanzen

7. Starke Blutungen

- Theoretische Einführung
- Symptome, Ursachen, Notfallmaßnahmen

8. Praktische Übung

- Demonstration des korrekten Anlegen eines Druckverbandes
- Praktische Übung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Druckverbandes

Referentin: Caroline Lauterbach

Caroline Lauterbach (35) ist Tiermedizinische Fachangestellte und Veterinär- Anästhesietechnikerin mit über 10 Jahren Berufserfahrung. Zuletzt war sie fast 8 Jahre in einer Tierklinik tätig, wo sie hauptsächlich im Bereich Anästhesie und Notfallmedizin arbeitete. Dort betreute sie unzählige Narkosen, leitete Kolleginnen und Kollegen an und gab interne Fortbildungen für Mitarbeitende und Auszubildende.

Aus dieser Arbeit entstand die Idee, ihr Wissen auch Tierhalterinnen und Tierhaltern zugänglich zu machen und bietet praxisnahe Erste-Hilfe-Kurse für Hunde und Katzenbesitzer an.

Website: www.erstehilfekursfuertiere.de



Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

V13

Tierkommunikation bei seelischen Traumata

Bei der Tierkommunikation handelt es sich um die telepathische und empathische Kommunikation mit Tieren.

In dem Vortrag werden wir uns die Technik der Tierkommunikation ansehen, auf die verschiedenen seelischen Traumata eingehen und uns ansehen, wie man als Tierheilpraktiker und Tiertherapeut die Arbeit mit der Tierkommunikation verknüpfen kann.

Freut euch auf viele spannende Praxisbeispiele. Auch für eure Fragen ist genügend Raum.

Referentin: Eva Buhmann

Seit über 13 Jahren hat Eva Buhmann Tiere und ihre Tierbesitzer mit Hilfe von Tierkommunikation unterstützt. Als sie ihre Hündin Kira 2011 im Alter von 2 Jahren aus dem Tierschutz adoptierte, war sie mit vielen Problemen gleichzeitig konfrontiert. Der Gesundheitszustand war sehr schlecht und Kira war eine sehr ängstliche Hündin, die an wenig gewohnt war. Aus der eigenen Not wurde jedoch eine Passion. Nachdem sie schon vorher mit Tierkommunikation in Berührung gekommen war, konnte sie sich selbst und Kira den Start erleichtern. Kurz darauf begann sie selbst eine Ausbildung zur Tierkommunikatorin und dann zur Tierheilpraktikerin. In 2016 eröffnete sie ihre mobile Tierheilpraxis. Um den energetischen Bereich zu vertiefen, kamen noch eine Ausbildung zur Auralerlerin und zur Klangtherapeutin hinzu. Ihre mittlerweile verstorbene Hündin Kira hat sie hierbei immer begleitet und sie viel gelehrt.

*In den Vortrag Tierkommunikation bei seelischen Traumata fließen all die Erfahrungen mit Kundentieren und Kira ein, um den Tierheilpraktiker*innen und Tiertherapeut*innen dieses spannende Thema bestmöglich zu vermitteln.*



V14

Aromatherapie bei physischen und psychischen Traumata

Physische und psychische Traumata hinterlassen bei Tieren häufig tiefe Spuren, die sich auf Körper, Verhalten und Wohlbefinden auswirken können. Dieser Vortrag beleuchtet die ganzheitliche Betrachtung von Traumata bei Tieren und stellt ätherische Öle als kraftvolle Essenzen aus der Pflanzenwelt vor. Im Fokus steht deren sanfte unterstützende Anwendung als begleitende Möglichkeit im Prozess der Aufarbeitung, zur Förderung von Entspannung, und Stabilisierung des inneren Gleichgewichts.

Referentin: Claudia Horn

- **November 2016:** erfolgreicher Abschluss der Ausbildung zur Heilpraktikerin
- **Januar 2014 – Mai 2017:** Ausbildung in Craniosacraler Therapie
- Aroma-Expertin Wellness für Mensch und Tier – Beratung in der Anwendung von ätherischen Ölen
- Ausbildung in der Tellington Methode
- Akupressur für Pferde
- Jin-Shin-Jyutsu für Pferde und Hund

Kontakt: Erlenstr. 1a, 82194 Gröbenzell
Telefon 08142 667375
claudia@horn-kurey.de



Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

V15.1

V15.2

Akupunktur in Akut- und Notfällen

Mit der Traditionellen Chinesischen Veterinärmedizin werden Disharmonien von Qi, Blut, Yin, Yang und Jing behandelt, die auf Grund von endogenen oder exogenen pathogenen Faktoren ins Ungleichgewicht geraten sind. Dies umfasst meist akute oder chronische Erkrankungen.

Es ist wenig bekannt, dass Akupunktur auch in Akut- und Notfällen schnelle und wirksame Hilfe leisten kann.

In meinem Vortrag gehe ich auf verschiedene Akut- und Notfallszenarien, wie zum Beispiel Kreislaufchock, Hitzschlag, Blutungen, Kolik beim Pferd aber auch Bandscheibenvorfall, Taubheit ausgelöst durch Otitis und vieles mehr ein, und stelle Akupunkturpunkte und Akupunkturpunktombinationen vor, die schnell Abhilfe und unter Umständen, richtig angewendet, sogar Leben retten kann.

Referentin:

Birgit Lopez

➤ **2001 – 2002:** Ausbildung zur Tierheilpraktikerin beim Bildungswerk für therapeutische Berufe.

➤ Akupunkturausbildung an der August-Brodde-Schule **2003 – 2004** unter anderem bei Dr. Christina Matern und Dr. Yves Guray. Mehrere Praktika bei Dr. Christina Matern.



- **2008 – 2009:** Ausbildung Westliche Kräutertherapie in der Tiermedizin nach Kriterien der chinesischen Medizin an der August-Brodde-Schule in Wuppertal.
- **2010 – 2011:** Ausbildung Pferdeosteopathie bei Dr. H. Konrad und Margit Höfler.
- **2015 – 2016:** Ausbildung chinesische Phytotherapie am ABZ Mitte Offenbach
- Tierheilpraktikerin mit eigener Praxis **seit 2005** mit Schwerpunkt auf Traditionelle Chinesische Veterinär Medizin (Akupunktur und Kräutermedizin der TCVM). **Seit 2011** in Kombination mit kraniosakraler, struktureller, faszialer und viszeraler Osteopathie
- **2007:** Assistententätigkeit für TCVM am ABZ Mitte.
- **Ab Herbst 2008:** Dozentin in der einjährigen Tierakupunktur-Grundausbildung und Fortgeschrittenenausbildung in der TCVM am ABZ-Mitte in Offenbach.
- Mitbegründerin und Dozentin am sensologischen Institutes VetSensus für TCVM und Osteopathie mit Lehrtätigkeit seit 2015 in der Grund- und Fortgeschrittenenausbildung TCVM und Osteopathie

Kontakt: tierheilpraxis-b.lopez@web.de / Mobil: 0179 1432272

V16.1

Der Emotionscode – emotionale Blockaden bei Tieren lösen

Emotionen beeinflussen unser Leben und natürlich auch das Leben unserer Tiere! Das ist auch gut so... Aber natürlich gibt es nicht nur positive Emotionen, sondern auch solche, die wir lieber nie verspürt hätten. Unsere Tiere durchleben eigene Emotionen und übernehmen zusätzlich sehr häufig die Emotionen ihrer Menschen. Zum Teil werden diese Emotionen direkt durchgeföhlt und verarbeitet – ein Teil aber bleibt aus verschiedenen Gründen im Körper gespeichert. Oft ist es so, dass Körper und Seele in diesem Moment einfach überfordert sind. Die Energie dieser Emotionen kann regelrecht in unserem Körper stecken bleiben.

Das kann zu körperlichen und seelischen Blockaden führen. Diesen emotionalen „Ballast“ können wir mit der Emotionscode-Methode lokalisieren und auch auflösen. Im ersten Teil meines Vortrages gebe ich eine Einführung in den Grundgedanken der Emotionscode-Methode nach Bradley Nelson. Was sind eingelagerte Emotionen, wie beeinflussen sie unser Leben und das Leben unserer Tiere? Wie spüren wir diese krankmachenden Emotionen auf und welche Möglichkeiten gibt es, diese zu lösen?

Weiterhin stelle ich verschiedene kinesiologische Tests vor und wir werden diese gemeinsam üben.

Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

V16.2

Der Emotionscode – emotionale Blockaden bei Tieren lösen

Im zweiten Teil geht es rein um die praktische Anwendung der Emotionscode-Methode. Wir werden an uns gegenseitig üben und auch an Hunden der Teilnehmer*innen. Es ist faszinierend, wie effektiv sich körperliche und auch psychische Störungen durch das Auflösen krankmachender Emotionen positiv beeinflussen lassen. Denn: das Unterbewusstsein speichert Alles! Und wir können diese Informationen abrufen. Lediglich 10% unserer täglichen Handlungen und die unserer Tiere finden bewusst statt, 90% laufen unterbewusst ab. Es ist ein riesiges Feld, welches wir nutzen dürfen. Das Erlernen und Anwenden der Emotionscode-Methode ist relativ schnell umzusetzen, was sie zu einem beliebten Tool in der Tierheilpraxis und auch für private Anwendung macht. Gerne gebe ich meine Erfahrungen mit dem Emotionscode und meine Begeisterung an die Teilnehmer*innen weiter.

Referentin: Manja Benedict

- **1998 – 2006:** Ausbildung zur Landwirtin und Studium der Agrarwissenschaften
- **2010 – 2013:** Ausbildung zur Tierheilpraktikerin am Tier-Therapie-Zentrum München
- **Seit 2012** tätig als Tierheilpraktikerin in eigener Praxis
- **Seit 2020** Lehrtätigkeit als Dozentin für Akupunktur, Homöopathie, Tierkommunikation, Emotionscode
- Schwerpunkt Tierarten: Pferde, Rinder, Hunde und Katzen
- Schwerpunkte in der Praxis: Akupunktur, Homöopathie, Cranio-Sakraltherapie, Dunkelfeldmikroskopie, Tierkommunikation, Traumatherapie mit Emotionscode nach Bradley Nelson
- Praktische Arbeit mit der Emotionscode-Methode seit 9 Jahren an Mensch und Tier

Website: www.tierheilpraktikerin-benedict.de



V17.1

V17.2

Traumen aus biodynamischer Sicht: neurologische Grundlagen, Thalamus/Amygdala – Übungen – Traumen auflösen

Krankheit und Traumen sind Folgen, bzw. Auswirkungen einer Störung in dem lebendigen Mechanismus, der dem Körper inne wohnt. Durch diese verringert der betroffene Bereich dann seine Widerstandskraft.

Nun trägt der Körper in sich die Weisheit und die Fähigkeit, sich selbst zu heilen. Gelingt ihm das aus irgendeinem Grund nicht, ist es die Aufgabe des Therapeuten, die Voraussetzung wieder zu schaffen, damit dieser Selbstheilungsprozess wieder in Gang gesetzt werden kann.

Im Vortrag „Trauma und Traumaheilung aus der Sicht der biodynamischen Craniosacral-Therapie“ erfahren die Teilnehmer im ersten Teil, wie sich die biodynamische Craniosacral-Therapie entwickelt hat und welchen Bezug sie zum Thema Trauma und Traumaheilung hat.

Im zweiten Teil des Vortrags werden zwei praktische Übungen den Teilnehmern an die Hand gegeben, um traumatisierten Tieren begleitend Entspannung in das überforderte Gehirn zu bringen und ganz besonders die Amygdala, als „Speicher der Emotionen und Ängste“ zu entlasten.

Im Praxisteil „Trauma und Traumaheilung mit der biodynamischen Craniosacral-Therapie“ werden 2 Therapievarianten mit der biodynamischen Craniosacral-Therapie geübt.

Voraussetzung dafür, möglichst viel von diesem Praxisteil zu profitieren ist die Teilnahme am vorangehenden Vortrag oder Erfahrung mit energetischen Therapieverfahren.

Referentin: Jahin Gehl

- **2003:** Abschluss der Tierheilpraktikerausbildung und Aufnahme in die DGT
- **2003:** Anmeldung Mobile Tierheilpraxis
- **2005 – 2006:** Ausbildung biodynamische craniosacrale Körpertherapie
- **2008:** Entwicklung des Kurses „Grundlagen der biodynamischen craniosacralen Körpertherapie im Veterinärbereich“
- **seit April 2012:** Heilpraktikerin in eigener Praxis mit den Schwerpunkten biodynamische craniosacrale Körpertherapie, humanistische Psychotherapie
- **seit 2020:** Mental Coaching
- **seit Juli 2022:** CQM MasterCoach



Kontakt: Praxis für Vitalität und Lebensfreude
Naturheilkunde – Coaching – Entspannung – Meditation
Unterer Hagen 40, 66117 Saarbrücken
www.praxis-jahingehl.de

Tierheilpraktikertage 2026 | Vorträge & Referent*innen

Abschlussveranstaltung

Workshop/Impulsvortrag:

Wie gelingt gute Kommunikation? Compliance beim Tierhalter sichern und Umgang mit schwierigen Tierhaltern

- Was versteht man unter Kommunikation? Welches Ziel hat Kommunikation und wie kann ich Verständigung aktiv gestalten (verbal/non verbal)?
- Was sind mögliche Hintergründe für Kommunikationshindernisse bei mir und beim Patienten-Halter und welche Veränderungen folgen daraus?
- Wie gehe ich als Therapeut*in aktiv mit inneren und äußeren Widerständen um?

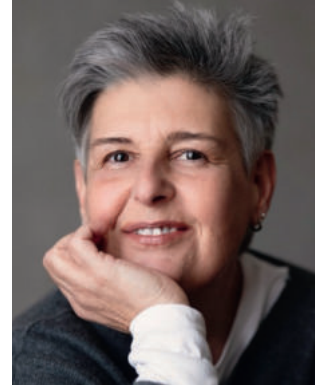
Anhand von Beispielen beleuchten wir Kommunikationsprobleme, Therapieblockaden und systemische Zusammenhänge.

Im Anschluss ist Zeit für Fragen und kollegialen Austausch oder eventuell eine praktische Demo.

Referentin:

Angelika Lutz

- Tierphysiotherapeutin DGT
- Tierheilpraktikerin DGT
- Mitglied im Prüfungsausschuss der DGT, Bereich THP
- Heilpraktikerin Psychotherapie
- Anerkannte Systemaufstellerin DGfS
- Körper- und Gestalttherapeutin



Angelika Lutz ist DGT geprüfte Tierphysiotherapeutin (2004) und Tierheilpraktikerin (2006). In den Folgejahren bildete sie sich weiter in Homöopathie, Akupunktur, Kinesiologie, medialen Techniken und energetischer Osteopathie am Tier unter anderem beim Institut für energetische Osteopathie und bei Dr. med. vet. Christian Gaudron.

Seit 2007 ist sie in mobiler Praxis im Raum Bonn, Rhein-Sieg, Eifel, Ahr und Düren im Bereich Groß- und Kleintiere unterwegs. Ihr Schwerpunkt ist die Therapie von Pferden und Hunden.

Ergänzend zur praktischen Arbeit am Tier liegt ein weiterer Schwerpunkt auf ‚letzten Gesprächen‘ und der Trauerbegleitung.

Seit 2007 ist sie mit viel Engagement im Bereich der Weiterbildung von Kolleg*innen aktiv und verbindet fast 20 Jahre Praxiserfahrung mit den psychotherapeutischen Ansätzen aus der Humanpraxis auf eindrückliche Weise.

Angelika Lutz ist in zweiter Praxis als Heilpraktikerin Psychotherapie, anerkannte Systemaufstellerin DGfS, Körper- und Gestalttherapeutin seit Anfang 2023 in eigener Praxis in Bonn niedergelassen.

Dort bietet sie die Arbeit im Einzelsetting sowie Gruppen, Aufstellungstage, Vorträge und Seminare an.

„Erfahrung muss erfahrbar sein. Denn was ganz zu uns gehört bringt uns in die Kraft.“

Website: www.tierphysio-thp-lutz.de / www.angelikalutz.de



Fellmineralien-SCREEN

Wenn Symptome bleiben – aber die Ursache unklar ist.

Juckreiz, Mattigkeit, Haut- und Fellprobleme, wiederkehrende Infekte oder Leistungseinbußen können auf länger bestehende Stoffwechsel- oder Versorgungsungleichgewichte hinweisen.

Wenn Blut-, Urin- oder Kotuntersuchungen keine eindeutigen Hinweise geben, kann eine Fellmineralanalyse ergänzend wertvolle Informationen liefern.

Fell und Haare speichern langfristig Mineralstoffe, Spurenelemente sowie toxische Elemente, da diese in den Hornfäden zwischen den Keratinfasern eingelagert werden. So kann ein Langzeitprofil der Versorgung und Belastung erstellt werden.

Warum Fell untersuchen?

-  Langfristige Beurteilung von Mineralstoffen & Spurenelementen
-  Hinweise auf Mängel oder Überschüsse
-  Erfassung potentiell toxischer Elemente (Schwermetalle)
-  Sinnvolle Ergänzung bei chronischen, unklaren Beschwerden
-  Ansatzpunkte zur gezielten Fütterungs- und Stoffwechselunterstützung



Untersuchungsprofil Profil 1 (35 Elemente)

Mineralstoffe: Calcium, Magnesium

Essentielle Spurenelemente: Chrom, Eisen, Jod, Kobalt, Kupfer, Mangan, Molybdän, Selen, Vanadium, Zink

Nicht essentielle Spurenelemente: Bor, Germanium, Lithium, Strontium, Wolfram

Potentiell toxische Elemente: Aluminium, Antimon, Arsen, Barium, Beryllium, Blei, Cadmium, Nickel, Palladium, Platin, Quecksilber, Silber, Thallium, Titan, Uran, Wismut, Zinn, Zirkonium



Untersuchungsprofil Profil 2 (55 Elemente)

Mineralstoffe: Calcium, Magnesium

Essentielle Spurenelemente: Chrom, Eisen, Jod, Kobalt, Kupfer, Mangan, Molybdän, Selen, Vanadium, Zink

Nicht essentielle Spurenelemente: Bor, Germanium, Lithium, Strontium, Wolfram

Potentiell toxische Elemente: Aluminium, Antimon, Arsen, Barium, Beryllium, Blei, Cadmium, Caesium, Cer, Dysprosium, Erbium, Europium, Gadolinium, Gallium, Iridium, Lanthan, Lutetium, Nickel, Palladium, Platin, Praseodym, Quecksilber, Rhenium, Rhodium, Ruthenium, Samarium, Silber, Tantal, Tellur, Thallium, Thorium, Thulium, Titan, Uran, Wismut, Ytterbium, Zinn, Zirkonium

Tierheilpraktikertage 2026 | Programm

26.06. – 28.06.2026 | Hessen Hotelpark Hohenroda

Alle Infos
finden Sie hier!



Freitag, 26.06.2026

18.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

19.30 Uhr: Begrüßung und Eröffnung der 28. Tierheilpraktikertage

Eröffnungsvortrag: Krank durch Zucht: Hintergründe, Auswege und aktuelle Entwicklungen

Prof. Dr. med. vet. Achim Gruber, Ph.D.

Samstag, 27.06.2026

ab 7.30 Uhr Frühstück

V1 8.45 Uhr – 10.15 Uhr	V6.1 8.45 Uhr – 10.15 Uhr	V11.1 8.45 Uhr – 10.15 Uhr	V15.1 8.45 Uhr – 10.15 Uhr
Homöopathische Notfallmittel bei psychischen Traumen HP und THP Monika Stangl	Tierschutzrelevante und stressauslösende Aspekte der Pferdehaltung Prof. Dr. Konstanze Krüger-Farrouj	Neurobiologische Veränderungen bei Traumata Dipl.-Psych. Robert Mehl	Akupunktur in Akut- und Notfällen THP Birgit Lopez
V2 11.00 Uhr – 12.30 Uhr	V6.2 11.00 Uhr – 12.30 Uhr	V11.2 11.00 Uhr – 12.30 Uhr	V15.2 11.00 Uhr – 12.30 Uhr
Homöopathie in der Wund- und Narbenbehandlung HP und THP Monika Stangl	Vermeidung tierschutzrelevanter und stressauslösender Aspekte der Pferdehaltung Prof. Dr. Konstanze Krüger-Farrouj	Behandlungsansätze aus der Humanpsychotherapie bei posttraumatischen Belastungs- und Traumafolgestörungen bei Hunden Dipl.-Psych. Robert Mehl	Akupunktur in Akut- und Notfällen THP Birgit Lopez

zwischen 12.30 Uhr und 14.00 Uhr Mittagspause

V3 14.00 Uhr – 15.30 Uhr	V7 14.00 Uhr – 15.30 Uhr	V12.1 14.00 Uhr – 15.30 Uhr	V16.1 14.00 Uhr – 15.30 Uhr
Trauma – lieber keinem!? Teil 1: Traumasymptome verstehen – Entstehung und Funktion Hundetrainerin Nadin Matthews	Equine Gastric Ulcer Syndrome (EGUS) Dr. med. vet. Silke Stricker	Erste Hilfe bei Hund und Katze TMFA Caroline Lauterbach	Der Emotionscode: emotionale Blockaden bei Tieren lösen THP Manja Benedict

zwischen 15.30 Uhr und 16.00 Uhr Kaffeepause

V4 16.15 Uhr – 17.45 Uhr	V8 16.15 Uhr – 17.45 Uhr	V12.2 16.15 Uhr – 17.45 Uhr	V16.2 16.15 Uhr – 17.45 Uhr
Trauma – lieber keinem!? Teil 2: Wege der Traumatherapie bei Hunden Hundetrainerin Nadin Matthews	Erste Hilfe beim Pferd TMFA und Tierosteopathin Jessica Fischer	Erste Hilfe bei Hund und Katze TMFA Caroline Lauterbach	Der Emotionscode: emotionale Blockaden bei Tieren lösen THP Manja Benedict

ab 18.00 Uhr gemeinsames Abendessen | ab 19.30 Uhr Vorstellung neuer Produkte und Leistungen der Aussteller

Tierheilpraktikertage 2026 | Programm

26.06. – 28.06.2026 | Hessen Hotelpark Hohenroda

Alle Infos
finden Sie hier!



Sonntag, 28.06.2026

ab 8.00 Uhr Frühstück

V5.1 9.00 Uhr – 10.30 Uhr Stress durch Traumata bei Katzen Teil 1 – Ursachen, Auswirkungen und Wege zur Entlastung THP Stefanie Schult	V9 9.00 Uhr – 10.30 Uhr Wundarten und -Versorgung (alle Tierarten) TMFA und Tierosteopathin Jessica Fischer	V13 9.00 Uhr – 10.30 Uhr Tierkommunikation bei seelischen Traumata THP Eva Buhmann	V17.1 9.00 Uhr – 10.30 Uhr Traumata: neurologische Grundlagen, Thalamus/ Amygdala – Übungen THP Jahin Gehl
V5.2 11.30 Uhr – 13.00 Uhr Stress durch Traumata bei Katzen Teil 2 – Ursachen, Auswirkungen und Wege zur Entlastung THP Stefanie Schult	V10 11.30 Uhr – 13.00 Uhr Narbenbehandlung (alle Tierarten) mit Cross-Tapes, Massage, Laserfrequenztherapie, Magnetfeld u.v.m TMFA und Tierosteopathin Jessica Fischer	V14 11.30 Uhr – 13.00 Uhr Aromatherapie bei Traumata HP Claudia Horn	V17.2 11.30 Uhr – 13.00 Uhr Workshop: Traumata auflösen THP Jahin Gehl

13.00 Uhr bis 14.00 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr – ca. 15.30 Uhr: Abschlussveranstaltung (Workshop/Impulsvortrag)

Wie gelingt gute Kommunikation? Compliance beim Tierhalter sichern und Umgang mit schwierigen Tierhaltern
Angelika Lutz (THP, TO, Psycholog. HP)

Impressum

Tierheilpraktiker aktuell - Verbandszeitschrift der Kooperation deutscher Tierheilpraktikerverbände e.V.

Erscheinungsweise und Redaktionsschluss

Die Tierheilpraktiker aktuell erscheint ausschließlich digital an ca. 600 Mitglieder der Mitgliedsverbände der Kooperation deutscher Tierheilpraktikerverbände alle zwei Monate (Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember).

Redaktionsschluss ist jeweils der 1. des Vormonats.

Herausgeberin

Kooperation deutscher Tierheilpraktikerverbände e.V.

Dukelweg 36a, 26844 Jemgum

Telefon 04958 9107505, www.kooperation-thp.de

Redaktion

Christiane Gromöller, Dukelweg 36a, 26844 Jemgum

Kristin Trede, Paderborner Str. 38, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock

info@kooperation-thp.de

Anzeigen

Christiane Gromöller, Dukelweg 36a, 26844 Jemgum,

info@kooperation-thp.de

Private Kleinanzeigen sind für Mitglieder kostenlos

Für gewerbliche Anzeigen senden wir Ihnen gern die Mediadata auf Anforderung zu.

Bezugspreis:

Für die Mitglieder der Kooperationsverbände ist der Bezug der Tierheilpraktiker aktuell im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Gestaltung und Satz:

Silke Hachmann | www.hachmann-design.de

Beiträge

Die Redaktion freut sich über die Einsendung von Beiträgen. Sie behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für unverlangt eingesandte Beiträge kann keine Haftung übernommen werden. Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge als .docx-, pdf-, bzw. Fotos als .jpeg-, .jpf-, oder .gif-Datei per E-Mail an info@kooperation-thp.de oder auf Datenträger.

Die mit dem Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben die Auffassung der Autoren wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion. Alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen jedoch ohne Gewähr.

Nachdruck und Kopie oder Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen sowie im Internet nur mit Genehmigung der Redaktion.

Wildpferde vs. Hauspferde: Die Herde ist Alles! Warum das psychische Trauma unserer Hauspferde schon im Fohlenalter beginnt.

Autorin: Katrin Ehrlich | THP

Pferdeleben in Freiheit

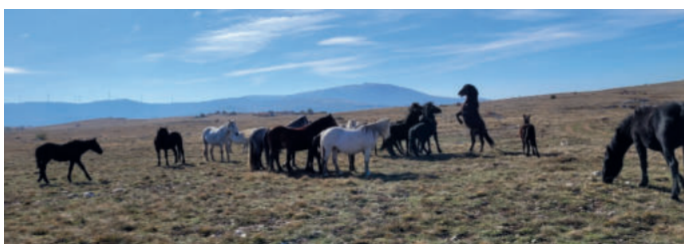
Auf dem Höhenzug geht ein leichter Wind. Ich liege hinter einem der vielen Felsen, der mir als Windschutz dient. Es ist 10.30 Uhr. Um mich herum herrscht eine geborgene Stille. Der späte Vormittag ist die Ruhezeit der 100 bis 200 wildlebenden Pferde, die sich in ihrer eigenen Ordnung platziert haben. Kaum ein Laut ist zu hören, die Schlafgeräusche entspannen mich zunehmend. Die Stuten und Hengste liegen vereinzelt, andere stehen und blicken gemeinsam in eine Richtung. Die Abstände unter den einzelnen Familienherden sind unterschiedlich groß, nichts scheint zufällig. Befreundete Pferde stehen zusammen, Stuten und Hengste bewachen ihre Familie. Ich beobachte die Herden und sehe kleine und große Gruppen; Hengste, die miteinander befreundet sind und ganz nah zusammen ruhen, schlafende Fohlen, befreundete Pferde in nahem Körperkontakt.

Als Teil dieser weitläufigen, natürlichen Landschaft lässt auch mich die lautlose, friedvolle, große Einheit zu einer tiefen Ruhe kommen. Alles ist richtig, alle gehören zusammen. Ich spüre die Verbundenheit unter diesen wild lebenden Tieren; die Fülle und Geborgenheit ihres Lebensraums lassen mich mit ihnen gemeinsam atmen. Sicherheit und Wohlfühl machen sich breit.



Ruhezeit im Kreis der Herde

Plötzlich kommt mitten in diesem magischen Moment Unruhe auf. Die Pferde setzen sich in Bewegung und ich höre es: Das Geräusch eines nahenden Autos. Es hält an und ein Mann steigt aus. Viele Pferde versammeln sich um ihn; es gibt Gedränge und Gerangel. Aus einer großen Tüte streut der Mann Salz auf die Wiese, erst an eine Stelle, dann etwa 10 Meter weiter an eine zweite. Inzwischen erscheinen weitere Pferde aus allen Himmelsrichtungen und alle drängen sich um dieses bisschen Salz. Die Herdenhengste haben schwer damit zu tun, ihre jeweils eigene Herde dabei schützend abzugrenzen, im Auge zu behalten und für sie durchzusetzen, auch an das begehrte Salz zu kommen.



Auf Abstand wird geachtet, die Grenze zur Ressource Salz wird gesichert, bis die nächste Gruppe an der Reihe ist. Die Reihenfolge unterliegt der Rangfolge der Herden und nicht des einzelnen Pferdes.

Was ist hier geschehen? Ein Mensch kam ins Spiel und lieferte mit einer seltenen Ressource den Grund für Unruhe und Streitigkeiten. Gut gemeint brachte er den natürlichen Tagesrhythmus der Pferde durcheinander. Dabei lässt die Wildpferdebeobachtung den Schluss zu, dass die Tiere uns nicht brauchen. Vermutlich kommen sie in ihrer natürlichen Umgebung auch ohne Extra-Salz aus.

Beobachter wilder Pferde an unterschiedlichen Stellen auf unserem Planeten erkennen: Diese Pferde sind gesund, meist wohlgenährt, auch in sehr kalten Regionen top-fit und können sich perfekt den Bedingungen der Natur anpassen. Kein Zeichen von Allergien, Atemwegserkrankungen oder anderen Zivilisationserkrankungen. Und bei wirklich freilebenden Pferden, die ausreichend viel(!) Platz haben, kommt es nur äußerst selten zu Fällen von Hufrehe, beobachtet wurde das nur nach Geburten oder nach Vergiftungen. Für mich kann ich behaupten, dass ich niemals so viele gesunde und gut genährte Pferde auf einmal gesehen habe. Ich spüre, wie wichtig die natürliche Ordnung in den sozialen Strukturen ist und tauche in die Thematik ganz und gar ein.

Als Mensch kenne ich die Sehnsucht nach Verbundenheit und echter Gemeinschaft. Bei den Pferden in Freiheit kann ich sehen und spüren, dass sie dies ganz selbstverständlich leben. Sie sind geboren, um frei zu sein. Solange sie ihren Lebensraum behalten, haben sie alles, um psychisch und physisch gesund zu bleiben. Zu diesem Lebensraum gehört die Familie, denn die bietet Sicherheit!

Herdenfamilien

Gut zu erkennen ist, dass Pferde in einem großen Herdenverbund leben, der sich aus vielen kleinen oder auch größeren Familienherden zusammensetzt. Neben den klassischen Familien gibt es Konstellationen wie z. B. Bachelorherden aus mehreren Junghengsten, die jeweils ihren eigenen persönlichen Charakter besitzen. Die Größe und Struktur einer Herde unterliegt einer gewissen Dynamik, während der Kern einer Familienherde meist über viele Jahre stabil bleibt. (Aus Marc Lubetzki, „Im Gespräch mit wilden Pferden“). Die Herde ist das mobile Zuhause der Pferde, ein geschützter Raum. Pferde sind sehr sozial, je nach Offenheit der Gruppe kann es geschehen, dass sich ein neues Tier in eine andere Herde integriert. Solche Prozesse ziehen sich bei Jungtieren oft über eine längere Zeit hin, bei älteren Stuten geht es meist schnell. Frieden und die Harmonie innerhalb einer Herde sind überlebenswichtig. Unruhen und deren Folgen werden vermieden.

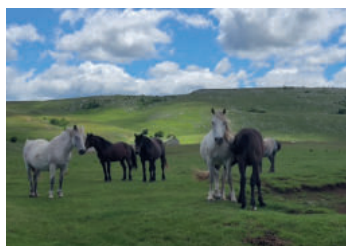
Wildpferde vs. Hauspferde: Die Herde ist Alles! Warum das psychische Trauma unserer Hauspferde schon im Fohlenalter beginnt.

- Pferde bleiben zeitlebens in ihrem großen Herdenverband. Sie kennen sich untereinander und fühlen sich dadurch sicher.
- Wechsel zwischen den Familienherden sind ein Prozess und geschehen nur aus bestimmten Anlässen. Gründe liegen oft in der Lebensphase, so dass in einem bestimmten Alter ein Verlassen der Herde natürlich und nachvollziehbar ist.
- Eine Trennung geschieht niemals mit Gewalt. Plötzlicher Herden- und Umgebungswechsel sind nicht vorgesehen. Wenn der Herdenhengst stirbt, kann es zu einer seltenen Ausnahmesituation kommen. Die Herde löst sich dann normalerweise auf, integriert sich jedoch in ihrem gewohnten großen Herdenverband in unterschiedliche Gruppen.
- Ein Verlust der stabilen Herde und sogar des ganzen Herdenverbandes in Verbindung mit einem Umgebungswechsel ist für ein Pferd eine sehr stressige, wenn nicht sogar eine gefühlte lebensbedrohliche Situation!

Jungpferde in der Wildpferdeherde

Zunächst jedoch wird das Fohlen in seine Familie hineingeboren und findet seinen Charakter und seinen Platz in der ersten Zeit in der Nähe seiner Mutter. Von dort aus nimmt es Kontakt zu anderen Jungpferden in seiner Herde auf, spielt und bewegt sich in Sichtweite zur Mutter in immer größer werdenden Distanzen. Die Entdeckungstouren werden auch vom Vater überwacht. Wenn sich das Fohlen nach seiner Meinung zu weit von der Herde entfernt, holt er es zurück. Konsequenz, jedes Mal.

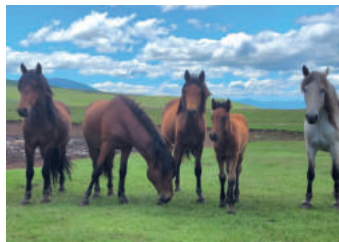
Die Jungpferde bleiben so lange in der Herde, bis sie reif genug sind für Veränderung. Diese individuelle Entwicklung hat nichts von gewaltsamer Trennung zwischen Mutter und Jungtier. Mehrmals hatte ich die Situation, dass ich zweimal hinschauen musste, um zu erkennen, dass die Stute ihr bereits großes Jungpferd mit einem Fohlen bei Fuß säugt. Anscheinend ist genug da für das neue Fohlen und das Ältere. Ein junges Pferd wächst im Schutz der Familie und mit den Geschwistern auf, bis es im Alter von 10 Monaten bis 4 Jahren die Herde verlässt. Manche bleiben sogar in der Herde.



Ein Fohlen wird in der Natur noch gesäugt, auch wenn die Mutter hochtragend ist.

Während die Stute meist mit der Aufzucht des jungen Nachwuchses beschäftigt ist, übernimmt der Herdenhengst einen wichtigen Teil der Erziehung der 1-, 2- und 3-Jährigen Junghengste.

Es ist ein Vergnügen mitanzuschauen, wie der Herdenhengst mit seinem Nachwuchs spielt, gemeinsam unterwegs ist und vieles zeigt. Körperlich geschickt zu sein lernen sie von ihm ebenso wie soziale Strukturen aufzubauen und zu pflegen. Denn der Herdenhengst kümmert sich um Kontakte und Freundschaften und verteidigt seine Herde.



Jungtiere unterschiedlichen Alters verbringen ihre Zeit zusammen; ein erwachsenes Pferd begleitet den Nachwuchs Seite an Seite.

Die meisten Familienherden bleiben im Kern ihr Leben lang zusammen. Wenn Junghengste ihre Herde verlassen, sind sie oft schon lange geschlechtsreif. Der Althengst würde nicht zulassen, dass sie in ihrer Herde decken. Manche Junghengste formieren sich dann zu einer Bachelorherde. Diese Gruppe hat ihre eigenen Lerninhalte auf dem Weg zum Hengst-Sein. Nicht selten bekommt die Bachelorherde Besuch von einem Dozenten in Gestalt eines Althengstes. Sobald die Zeit reif und die Gelegenheit günstig ist, übernimmt ein Junghengst eine Herde, gründet eine neue oder schließt sich einer offenen Herde an.

- Hengste sind äußerst soziale Tiere mit wichtigen Aufgaben. Sie pflegen den Kontakt nach außen und halten ihre Familie zusammen. Einen Hengst einzeln zu halten, wie es in Menschenhand üblich ist, spricht völlig gegen seine Natur und sein wichtiges Bedürfnis nach Artgenossen.

Die Pferde kennen sich untereinander. Alles passiert in Systemen, in einer Ordnung, die alle verstehen. Konflikte gibt es immer wieder, doch in deren Verlauf und Klärung gibt es im Normalfall keine nennenswerten, schlimmen Verluste. Die Hengste verteidigen ihre Familien. Verletzungen, die dadurch entstehen, oder auch durch andere Einflüsse, verheilen. Das ist bei manch dramatisch aussehender Verletzung kaum zu glauben. Tiere mit schlimmen Wunden bewegen sich weiter mit der Herde und langsam genesen sie. Nicht, dass es nicht auch Verluste gäbe. Pferde sterben auch schon (selten) mal an Verletzungen. Aber nicht an Erkrankungen, die wir von unseren Hauspferden kennen.

Können Wildpferde und Hauspferde überhaupt miteinander verglichen werden?

Ja, den Vergleich können und dürfen wir ziehen. Die Entwicklung der Pferde nahm mehrere Millionen Jahre in Anspruch. Die Domestizierung betreiben wir seit ca. 4000 Jahren. Mustangs und andere Pferde, die wir heute als „Wildpferde“ bezeichnen, stammen von Hauspferden ab. Sie wurden erst von Menschen gehalten und dann freigelassen. Die Pferde haben sich ihre Instinkte bewahrt und damit konnten sie in Freiheit überleben und sich vermehren.

Die Bedürfnisse und Instinkte unterscheiden sich nicht von denen der Wildpferde, die nie domestiziert wurden wie z. B. Tarpan-Pferde.

Wildpferde vs. Hauspferde: Die Herde ist Alles! Warum das psychische Trauma unserer Hauspferde schon im Fohlenalter beginnt.

Pferde auf der Koppel und im Stall – in Obhut und Abhängigkeit von uns Menschen

Fohlen und Jungpferde

Hurra, das Fohlen kommt bald! Das heißt: Die Stute wird zum Abfohlen in eine fremde, vermeintlich sicherere Umgebung gebracht. Sie bekommt beispielsweise eine spezielle Box und ist damit weg von der bekannten Herde (hier benutze ich den Begriff für die Gruppe in unserer Haltungspraxis). Dabei dient eine stabile Herdenkonstellation dem Schutz und der Sicherheit der Stute. Der natürliche Ablauf ist gestört.

Dass die Anwesenheit eines Menschen der Stute alternativ Sicherheit gibt – selbst wenn es die Besitzerin oder der Besitzer „mit starker Bindung zum eigenen Pferd“ ist – empfinde ich als fragwürdig.

- Ein Mensch wird selten ein echter Teil einer Pferdeherde sein, denn dafür verbringt er viel zu wenig Zeit in der Herde, bei den Pferden und in ihrem gemeinsamen „Tagesprogramm“. Von daher kann er nur als Besucher dazu gehören, vielleicht wie ein Besucher aus einer anderen Herde.

In ihrer natürlichen Umgebung bekommt eine Stute ihr Fohlen in ihrer Herde. Sie sucht sich einen Platz, der für sie am besten ist. Sie ist geschützt. Wie die meisten Stuten bringt auch diese Stute ihr Fohlen in der 2. Nachthälfte zur Welt. Das ist jedoch individuell, es gibt auch Geburten am Tag und manche Stuten fohlen außerhalb der Herde. Nach wenigen Stunden ziehen beide mit der Herde mit. Das Fohlen tut seine ersten Schritte über Stock und Stein. So bilden sich Hufe und der gesamte Körper von Lebensbeginn an zu einem perfekten, gesunden Organismus.



In der Natur folgt das Fohlen von den ersten Lebenstagen an auch über unwegsames Gelände.

Das Fohlen wächst heran. Es fühlt sich sicher, wenn die Mutter sicher ist. Im Fall unseres Stall-Fohlens wird ihm die Sicherheit im Alter von 6 Monaten genommen. Dann wird es abgesetzt, von der Mutter plötzlich getrennt. Das junge Tier wird verkauft (Transport!) oder, wenn es der Pferdebesitzer gut meint, kommt es in eine Fohlenherde. Damit kommt die Mutterstute zur Ruhe und das Fohlen kann mit und von Gleichaltrigen sozialen Umgang lernen. Ist das so? Zunächst einmal hören wir die Mutterstute tagelang nach ihrem Fohlen rufen und das Fohlen nach seiner Mutter. Spätestens hier erlebt ein junges Pferd sein erstes Trauma. Die Sicherheit an der Seite der Mutter gibt plötzlich verloren, die bekannte Herde mit erwachsenen Pferden gibt es nicht.

Das Fohlen steht unter großem Stress, die Mutterstute ebenso. Das ganze Immunsystem steht auf hoher Alarmstufe. Spätestens in diesem Moment bekommt es erste Impfungen und Wurmkuren verabreicht.

(Mehr dazu im nächsten Artikel.)

Das natürliche Absetzen des Fohlens erfolgt:

- Nach allmählicher Loslösung von seiner Mutter
- In einem festen Herdenverbund, nach dem Aufbau neuer Bindungen zu anderen Pferden
- Frühestens im Fohlenalter von 8 bis 10 Monaten

Das Erwachsenwerden

Das Heranwachsen junger Pferde findet in vielen Fällen in Herden mit anderen jungen Pferden statt. Somit gibt es keine reiferen, erwachsenen Pferde, an denen sie sich orientieren können. In vielen anderen Fällen kommt ein Jungpferd in eine zusammengewürfelte Gruppe, in der Erziehung und Orientierung ebenfalls schwer zu finden sein können.

Junghengste werden meist schon mit 2 Jahren für die Körung vorbereitet. Der „Ernst des Lebens“ beginnt mit speziellem Training und meist in isolierter Boxenhaltung. Mit 3 bis 4 Jahren werden die meisten Jungpferde eingeritten und ausgebildet. Jetzt kommen neue Pferde, Menschen, Trainer und Aufgaben hinzu.

Fachvorträge - Multimediashow - Ausstellung

Art-Gerecht-Pferd

Samstag, 07.03.2026, 10-18 Uhr
Martinushaus Aschaffenburg

Das Event für alle Pferdefreunde, Therapeuten und Tierärzte



• **MARC LUBETZKI** – Der Wildpferdefilmer & Autor teilt mit uns seine außergewöhnliche Reise zu den Wildpferden und zeigt uns, was wir von ihnen lernen können!

• **PROF. DR. DR. THEIN** – Der Mikrobiologe und Tierarzt verrät seine Tipps und wissenschaftlichen Erkenntnisse über Pferdeimpfungen.

• Tierheilpraktikerin und Pferde-Dentistin **JANINE MEHR** und Tier-Osteopathin **DEBORAH ROTHBART** aus der Academia Liberti zeigen gemeinsam tiefe gesundheitliche Zusammenhänge zwischen Hauspferden und Wildpferden auf spannende Weise!

• **Dr. Maksida Vogt:**
Film Academia Liberti,
• Me Nature (Natürliches Shopping),
• Fiona Schütz (Pferdetraining),
• Pferdehilfe Kairo e.V.,
• Anna Castronovo (Autorin).



Infos und Kartenvorverkauf (begrenzte Anzahl!) unter www.art-gerecht-pferd.de

Der Erlös der Veranstaltung kommt zu 100% dem Pferdeschutz zugute: Pferdehilfe Kairo e.V. und KoMet e.V.

Wildpferde vs. Hauspferde: Die Herde ist Alles! Warum das psychische Trauma unserer Hauspferde schon im Fohlenalter beginnt.

Die Odyssee beginnt: Stallwechsel bedeutet Stress für das Pferd. Ein Herdenverlust fühlt sich äußerst bedrohlich an. Jeder Transport auf dem Anhänger und im LKW stresst an sich und ist unmittelbar mit einem Herdenverlust verbunden. Das gilt auch für den Transport zum Trainings- oder Turnierort.

Wer sich klar macht, wie Pferde „im Original“ leben, also in Freiheit, der versteht, warum es den Tieren kaum anzumerken ist, wenn sie physischem wie psychischem Druck ausgesetzt sind. Jede Verweigerung und jeder Lautäußerung würde das einzelne Pferd oder gar die ganze Herde in Gefahr bringen. Deshalb machen wir uns nicht bewusst, dass das Tier leidet. Selbst im größten Stress, im „Überlebensmodus“ ist ihm das kaum anzumerken. Somit übergehen wir das. Dass dies auf Dauer krank macht, leuchtet ein.

Nicht selten entwickeln Pferde ab dem Alter von 4 Jahren sogenannte „Unarten“ wie Koppen und Weben, was immer Kompensierungen ihrer psychischen Not sind. Fehlende soziale Kontakte, Traumata durch Herdenverlust, zu wenig Bewegung, zu wenig Futter, Schmerzen – die Liste ist lang. Auch Erkrankungen, wie Allergien und Sommerekzem fangen häufig in diesem Alter an. Verhaltensauffälligkeiten werden mit Pferdetrainern gelöst. Das Haltungs- und Sozialsystem wird dabei selten hinterfragt.

Individualdistanz

Jedes Individuum besitzt seinen persönlichen Radius, wie eng es andere Artgenossen oder Lebewesen an sich heranlässt. Diese ist abhängig von Sympathie und Vertrauen. Auch bei Pferden ist das so – bedingt durch die eigene Körpergröße brauchen sie mehr Platz um sich, als wir Menschen. In ihrer natürlichen Umgebung haben sie idealerweise genug Platz, um sich auszuweichen zu können und um den persönlichen Individualabstand einzuhalten. Klare Zeichen signalisieren die Grenzen und die Ordnung kann direkt wieder hergestellt werden.

In unseren Haltungsformen gibt es schnell Konflikte durch mangelnden Abstand. Pferde stehen zufällig zusammengewürfelt auf zu wenig Platz und können sich nicht ausweichen. Das steigert die Verletzungsgefahr. Eng nebeneinander in unfreiwilliger Gesellschaft in Boxen oder Paddocks zu stehen bringt Dauerstress.



Schmerzen erkennen

Pferde sind leise. Als Fluchttier begrenzt es sich auf wenige Geräusche, ein Schmerzlaut ist selten und nur in allerhöchster Not zu hören. Wenn wir uns dessen ganz bewusst sind, dann werden wir feststellen, dass dauerhafter Schmerz oder seelisches Leid bei Pferden geräuschlos ist. Wir haben kaum Möglichkeiten der Schmerzidentifikation bei unserem Pferd. Die Gefahr, es also wiederholt in entsprechende Situationen zu bringen ist groß!

Bewegung

Es überraschte mich ein wenig, wie selten die Pferde in der Wildnis galoppieren. Meist waren tatsächlich Hengste oder Jungpferde schneller in ihren Bewegungen. Pferde sind Energiesparer, die jedoch den ganzen Tag in freier Bewegung sind. Sie wandern idealerweise etwa min. 20 km am Tag und nicht unbedingt schnell. So können auch die Fohlen Anschluss halten. Zu den gemeinsamen Ruhephasen bleiben sie an einer Stelle.

Tagesrhythmus

Es gibt einen gemeinsamen Tagesrhythmus der Herde. Nach meiner Beobachtung findet die große Ruhephase – egal welcher Pferde an welchem Ort – ca. zwischen 10.30 Uhr und 12 Uhr statt. Dann folgen Fress-, Spiel- und Aktivitätsphasen bis in den Abend hinein. Zur Nacht positionieren sie sich in höher gelegenen, überschaubaren Gebieten, stehen eng zusammen und bewegen sich wenig.

Empathie

Beobachtungen in der Wildnis sind Geschenke und können Augenöffner sein. Dem Pferdebesitzer und/oder Therapeuten dient das wild lebende Pferd als Referenz. Wenn die Anamnese deutlich Einblick nimmt in das Geschehen um die sozialen Gegebenheiten und wir die Haltungsbedingungen, die wir definieren, am relativen Optimum in der Wildnis messen, dann haben wir die Chance, uns der Augenhöhe unseres geliebten Pferdes etwas zu nähern.

Autorin:

THP Katrin Ehrlich

www.art-gerecht-pferd.de

www.pferdehilfe.org

Neue Erkenntnisse über diese Themen gibt es am 07.03.2026 bei der Veranstaltung Art-Gerecht-Pferd in Aschaffenburg.

Tipps: Marc Lubetzki, Wild Horses; Margit Zeitler-Feicht: Handbuch Pferdeverhalten

Wohlbefinden in der dunklen Jahreszeit – Beschäftigung, mentale Gesundheit & Winterspaziergänge

Autor: Vet4Institute

Die dunklen Monate stellen Hunde und Katzen vor besondere Herausforderungen. Kürzere Tage bedeuten weniger natürliches Licht, weniger Bewegung und oft auch veränderte soziale Routinen der Halterinnen. *Für Tiere, die sensibel auf Umweltreize reagieren, kann der Winter zu einem echten Stimmungsdämpfer werden.* Als Tierheilpraktikerin spielt man hier eine wichtige Rolle: Prävention, Beratung, gezielte Ausgleichsmaßnahmen und individuelle therapeutische Begleitung können helfen, seelische und körperliche Balance zu erhalten und Tiere und Besitzer zufrieden durch die dunkle Jahreszeit zu bringen.

Der saisonale Einfluss auf Stimmung und Verhalten – Licht als biologischer Taktgeber

Reduziertes Tageslicht verändert die Ausschüttung von Melatonin und Serotonin – Hormonen, die Schlaf, Aktivität und emotionales Gleichgewicht steuern.

Bei Hunden und Katzen beobachten wir im Winter unter anderem:

- geringere Motivation zu Bewegung
 - verlangsamtes Aktivitätsniveau
 - stärkeres Ruhebedürfnis
 - Gereiztheit, Unruhe oder Fixierverhalten (z. B. bei Wohnungskatzen)
 - gesteigerten Appetit / Gewichtszunahme
- „Winter-Blues“-ähnliche Symptome

Speziell Stadt- und Wohnungstiere sind stärker betroffen, da sie weniger natürlichen Außenreizen ausgesetzt sind. Auch ältere Tiere oder Tiere mit Vorerkrankungen neigen häufiger zu Winter-Stress.

Mentale Gesundheit beginnt bei Struktur

Tierheilpraktische Begleitung setzt im Alltag an: **Vorhersehbarkeit, Aktivitätswechsel und Sicherheitsgefühl** reduzieren Stresshormone.

Wichtige Kernpunkte für die Beratung:

Bereich	Empfehlung
Tagesstruktur	feste Fütterungs-, Ruhe- und Spielzeiten; Routinen vermitteln Sicherheit
Interaktion	kurze, häufige Spieleinheiten statt seltene Überstimulation
Erfolgserebnisse	Aufgaben, die Tiere „können“ → fördern Selbstwirksamkeit
Regeneration	warme Schlafplätze, ungestörte Rückzugsorte

Gerade im Winter lohnt es sich, kognitive Auslastung stärker zu gewichten, weil körperliche Auslastung nur eingeschränkt möglich ist.

Indoor-Beschäftigung: Was das Gehirn fordert, entspannt die Seele

Nasensarbeit ist bei Hunden ein hervorragender Stresspuffer. Bei Katzen übernehmen **Jagd- und Suchsequenzen** diese Rolle.

Praxisnahe Anregungen für die Beratung:

Für Hunde

- Geruchssuchspiele (z. B. Leckerli verstecken)
- Indoor-Apport mit weichem Material
- Tricktraining (Balance-Übungen, Targets)
- Futterautomaten / Puzzle-Feeding

Für Katzen

- Beutespiel mit Angelspielzeug in kurzen Intervallen (3–5 Min.)
- Suchfutter, Schnüffelteppich, Kratz- & Kletterrouten
- Clickertraining (Targets, Pfotenarbeit)

Therapeutischer Effekt:

- bessere **Serotoninregulation**
- Förderung der **motorischen Koordination**
- Stärkung von Bindung und Interaktion
- Abbau innerer Anspannung

Winterspaziergänge: Qualität statt Quantität

Kaum Sonneneinstrahlung bedeutet: **Ein kurzer Spaziergang zu Tageslichtzeiten ist wertvoller als lange Touren im Dunkeln.**

Tierheilpraktiker-Hinweise:

- bei Frost **Aufwärmphase** einplanen → Verletzungsprophylaxe
- **Pflege der Pfotenballen:** Streusalz, Splitt & Kälte reizen die Haut
- **Kältesensibilität beachten:** Wind & Feuchtigkeit stärker als Temperatur
- **Sicherheitsaspekt:** Reflektoren, Leinenpflicht bei schlechter Sicht

Wohlbefinden in der dunklen Jahreszeit – Beschäftigung, mentale Gesundheit & Winterspaziergänge

Riech- & Schnüffelpausen wirken wie kognitive Fitness. Sie senken Puls, verbessern die Atmungsrythmik und fördern Tiefenentspannung.

Umweltmanagement & Stressreduktion im zuhause

Winter heißt oft: mehr Menschen in geschlossenen Räumen, mehr Geräusche, mehr Reize. Daher sind **kontrollierte Reizumgebungen** essenziell.

Empfehlungen für Halter*innen:

- **Visuelle Rückzugsorte** (Höhlen, erhöhte Liegeflächen)
- **Geräuschkämpfende Zonen** (Vorhänge, Körbchen hinter Sofas)
- **Raumklima:** Luftfeuchte 45–55 % – trockene Luft reizt Haut und Atemwege
- **Beleuchtung:** Warmes, gleichmäßiges Licht reduziert Stresssignale

Und: **Nähe ja** – aber in Ruhe. Tieren Zeit geben, freiwillig Nähe zu suchen, statt sie „winterlich zu bekuscheln“.

Therapeutische Begleitung: Ganzheitlich und individuell

Tierheilpraktiker*innen betrachten die **Gesamtbelastung**:

- Veränderter Stoffwechsel im Winter
- Immunsystem unter saisonalem Druck
- Bewegungsapparat anfälliger für Kälte

Daher lohnt es sich, **regelmäßige Check-Ups** anzubieten:

- Gangbild
- Muskulatur (v. a. Rücken & Hinterhand)
- Futteranpassung (Kalorienbedarf kann steigen oder sinken!)
- Beobachtung von Verhaltensänderungen

Mentale Überforderung lässt sich häufig früh erkennen:

- reduziertes Spielverhalten
- sozialer Rückzug
- übermäßiges Kratzen, Lecken oder Winseln

Frühzeitige Beratung → verhindert Chronifizierung.

Fazit

Der Winter muss keine Belastung sein – er kann eine Phase bewusster Nähe, neuer Lernimpulse und gezielter Entspannung sein. Tierheilpraktiker*innen helfen Tierhaltern, Hindernisse zu erkennen und passende Werkzeuge in den Alltag zu integrieren:

- **Struktur** für Sicherheit
- **Indoor-Abenteuer** für Köpfchen & Balance
- **Licht & frische Luft** zu den richtigen Zeiten
- **Empathie und Respekt** vor Rückzugsbedürfnissen

So bleibt die dunkle Jahreszeit für Hund und Katze eine Phase des Wohlbefindens statt Winterfrust.

Autor:

Vet4Institute

www.vet4institute.de



ArthroGreen®

Bewegungsfreude ist Lebensqualität

ArthroGreen unterstützt den natürlichen Gelenkstoffwechsel und die Funktionsweise des Bewegungsapparates mit der geballten Kraft der Natur.

Jetzt informieren:

www.cdvet.de

Natürliche Tiergesundheit

Natürliche Unterstützung für Vitalität und Wohlbefinden

HerbaVet bietet eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl an natürlichen Ergänzungsfuttermitteln, Pflege- und Hygieneprodukten. Das Wohlbefinden von Tieren wird ganzheitlich unterstützt – von der Zellgesundheit über die Gelenke bis hin zum Herz.

100 % Natur – ohne Kompromisse

HerbaVet steht für reine, natürliche Inhaltsstoffe – frei von chemischen Zusätzen, synthetischen Vitaminen, Konservierungsstoffen und Gentechnik.

Die Kraft der Natur nutzen

Mit HerbaVet können Tiere auf natürliche Weise unterstützt werden. Die Produkte vereinen wissenschaftliche Expertise mit bewährten Naturstoffen – für ein gesundes, aktives Leben.

Hochwertiger Nährstoffgeber mit HuminoMin®-Komplex

Biete deinen Patienten eine optimale Basisversorgung: herbaVet Mineral ist ein natürliches Mineralergänzungsfuttermittel für Hunde, Katzen und Pferde, das speziell für eine maximale Bioverfügbarkeit entwickelt wurde.

Mineral

- ✓ Ganzheitliche Versorgung: Liefert essenzielle Vitamine, Spurenelemente und Aminosäuren durch eine Kombination aus Algen, Kräutern und Bio-Sonnenblumenkernen.
- ✓ HuminoMin®-Komplex: Enthält hochwertigen Torf und Klinoptilolith zur Unterstützung des Stoffwechsels und der Darmgesundheit.
- ✓ Natürliche Kalziumquelle: Setzt auf Eierschalen und Algenkalk für gesundes Knochenwachstum und Stabilität – ohne synthetische Zusätze.
- ✓ Hohe Akzeptanz & Qualität: Bewährte Rezeptur, entwickelt in Zusammenarbeit von Tierärzten und Tierheilpraktikern.



www.herbavet.de

www.cdvet.de

cdVet Naturprodukte GmbH • Industriestraße 9 - 11
49584 Fürstenau • Tel: +49 (0) 5901 9796-0



Mineral